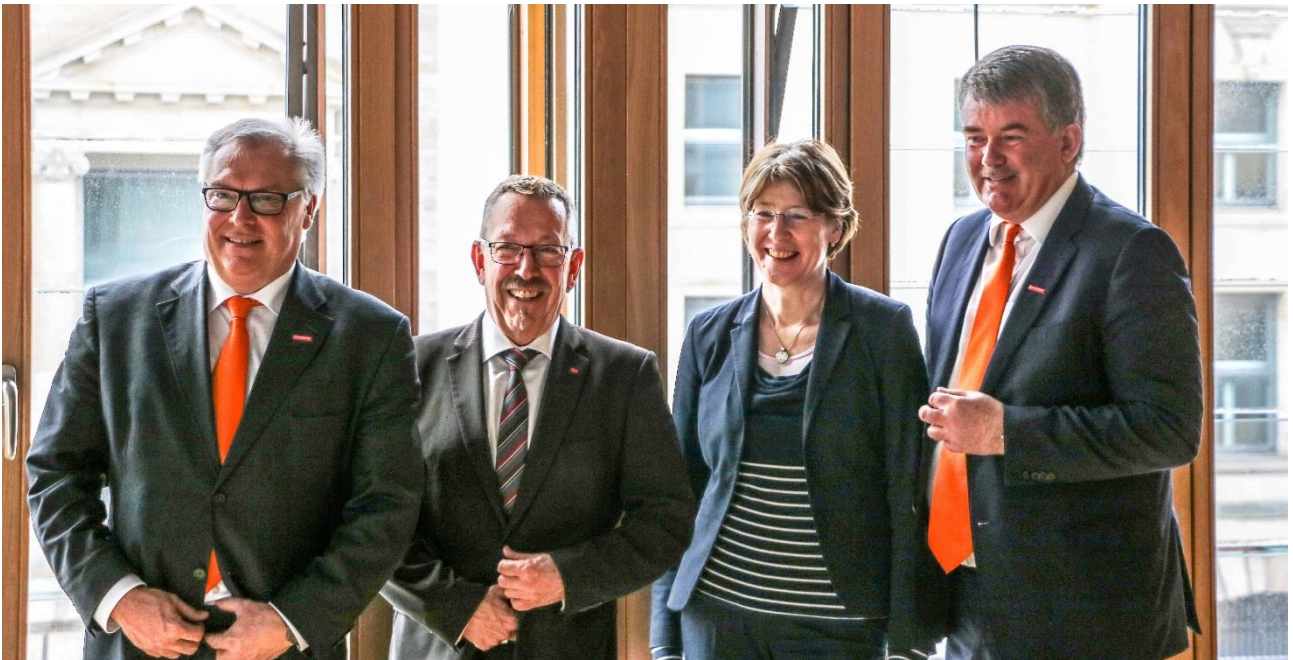


Der Brunnerbrief

No. 05/2018 – 16.03.2018



Am Donnerstag hatte ich zusammen mit Ulli Bahr den Vorstand der Handwerkskammer Schwaben zu Gast. Aktuelle Herausforderungen: Berufliche Ausbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Netzausbau.

Neu, stark, weiblich.

Habemus Bundesregierung - und was für eine. Ich freu mich riesig auf die Arbeit mit unserem Kabinett. Und besonders freut mich, dass wir auch für frischen Wind sorgen, denn wir haben zwei neue Gesichter in die Regierung gebracht. Doch leider sind die zwei Frauen bei uns weitgehend unbekannt. Deswegen zwei kleine Portraits:



Zum einen hätten wir da Svenja Schulze. Die 49-jährige mag zwar auf der Bundesebene neu sein, hat aber im bevölkerungsreichsten Land Deutschlands (NRW) sicherlich viel Erfahrung gesammelt. Sie war lange Zeit Landtagsabgeordnete und unter der Regierung von Hannelore Kraft Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung. 2017 wurde Svenja

Schulze in den SPD Parteivorstand gewählt und jetzt zur Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit berufen. Für ihre neuen Aufgaben wünsche ich ihr von Herzen alles erdenklich Gute und viel Erfolg.



Eine weitere Unbekannte (außer für mein Berliner Büro) ist Franziska Giffey. Die 39-jährige, ehemalige Bezirksbürgermeisterin von Berlin-Neukölln genießt in der Hauptstadt einen tadellosen Ruf. Sie ist bodenständig, durchsetzungsfähig, aber auch fordernd, wenn es um das Thema Integration und Sicherheit geht. Franziska Giffey's Arbeitskonzept basiert vor allem auf dem Dialog mit allen Beteiligten. Die gebürtige Bran-



www.facebook.com/Brunner.SPD

denburgerin wird oft als Quoten-Ossi tituliert, völlig zu Unrecht. Denn sie engagiert sich schon viele Jahre für die SPD und die „Bronx“ der deutschen Hauptstadt Berlin-Neukölln, wo sie sich konsequent durchsetzte. Als Europabeauftragte und Schürerin und vor allem immer nah bei den Menschen. Als Bundesministerin für Familie, Frauen, Senioren und Jugend wolle sie an diesem Kurs festhalten, sagte sie vorgestern. Ich wünsche auch ihr alles erdenklich Gute. Ihre Arbeit wird unserer Partei gut zu Gesicht stehen.

Beide Personalentscheidungen finde ich persönlich super und einen Schritt in die richtige Richtung, denn es sind Politikerinnen, die sich ihren exzellenten Ruf selbst erarbeitet und gezeigt haben, dass sie das besitzen, was mir auch wichtig ist: Jedem Menschen ein offenes Ohr zu schenken, bei Problemen zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu finden.

Ach du liebe USA.

Wir wussten ja alle insgeheim, dass die USA mit Trump keinen Glückstreffer erzielt haben. Deswegen hat es mich auch nicht wirklich überrascht, dass die USA nun zum Handelskrieg blasen.

Ich hatte eigentlich gedacht, dass die USA das Land des Fortschritts par excellence sind, doch wie es scheint wird die Ära Trump eine Ära des Rückschritts. Es zeigt aber auch, dass das Bündnissystem der Nachkriegszeit immer mehr bröckelt.

Umso wichtiger und richtiger ist die Stärkung Europas, nicht nur als Wirtschaftsunion.

Wir als SPD haben nicht zuletzt im Wahlkampf für ein starkes und unabhängiges Europa geworben. Wir sind angetreten Europa zu reformieren und fit zu machen für die Zukunft. Ich bin froh, dass wir diesen wichtigen Punkt im Koalitionsvertrag verankern konnten und außerdem mit Frankreich einen Freund im Geiste und der Tat zur Seite haben.

Die europaweiten nationalistischen Bewegungen verkennen, dass der Nationalstaat allein, zumal in so unsicheren Zeiten und mit so wankelmütigen Verbündeten wie den USA, keine Zukunft hat, angesichts internationaler Herausforderungen wie Migration, Klimawandel und Terrorbekämpfung. Deutschland wäre ohne die EU und den Euro auf dem globalen Parkett bedeutungslos.

Bei allen Schwächen, die die Europäische Union heute noch aufweist dürfen wir nicht ihren Wert verkennen, denn sie sorgt für die florierende Wirtschaft, sie ist der Motor des Innovationstransfers und der Ideen. Doch vor allem sorgt sie für Frieden, der die Grundlage für alles andere ist.

Wir müssen gerade jetzt als Europa zusammenhalten, einen kühlen Kopf bewahren, mutig sein uns zu reformieren und uns daran gewöhnen, dass die USA derzeit keine Schutzmacht mehr für uns sind.

Meinung & Kontakt

Über Lob, Kritik und Anmerkungen freue ich mich! Du kannst mich per E-Mail unter karl-heinz.brunner@bundestag.de oder per Post unter der Adresse

Karl-Heinz Brunner MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin



www.facebook.com/Brunner.SPD

